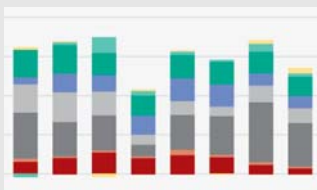


2012/10

## Rechnungs- abschlüsse 2011



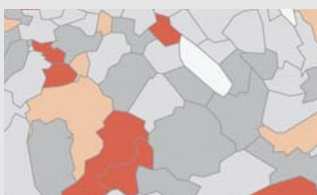
Seite 2

## Finanzielle Lage der Gemeinden



Seite 4

## Finanzkennzahlen



Seite 7

## Gemeindetabelle

2,0500	-1 379	-1 379	2 043
2,0000	198	109	-186
1,3500	373	373	-541
2,0000	1 351	1 351	-1 299
1,9000	761	351	684
2,0500	-185	-185	51
1,9000	473	—	217
1,9000	9	9	62
2,0000	823	413	328
1,7500	753	103	-622

Seite 14

## GEMEINDEFINANZEN 2011

### Ausgeglichene Haushalte, aber tiefe Selbstfinanzierung

Die Luzerner Gemeinden schlossen das Rechnungsjahr 2011 über den ganzen Kanton betrachtet mit einer schwarzen Null ab. In einigen Gemeinden der Agglomeration Luzern öffneten sich aber Finanzierungslücken durch die zu geringe Selbstfinanzierung.

Im Total aller Luzerner Gemeinden ergab sich im Jahr 2011 ein ausgeglichenes Rechnungsergebnis: Aufwand und Ertrag hielten sich bei einem Ertragsüberschuss von 8,5 Millionen Franken annähernd die Waage. Finanzierungsseitig entstand ein kleiner Fehlbetrag von 10,6 Millionen Franken. Die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner blieb im Kantonsmittel beinahe unverändert bei 2'263 Franken, 6 Franken weniger als im Vorjahr.

Der Handlungsspielraum ist jedoch in vielen Gemeinden stark eingeschränkt. Die Selbstfinanzierung fiel im Jahr 2011 auf den tiefsten Stand seit 2001. Zugleich ging auch das Investitionsvolumen auf ein un-

terdurchschnittliches Niveau zurück. Vor allem die drei Agglomerationsgemeinden Luzern, Kriens und Emmen wiesen hohe Aufwandüberschüsse aus und konnten ihre Investitionstätigkeit zu bedeutenden Teilen nicht aus eigenen Mitteln finanzieren.

Regionale Unterschiede innerhalb des Kantons haben sich über die letzten Jahre verringert. Auch im Jahr 2011 konnten vor allem Gemeinden in strukturschwächeren Regionen ihre finanzielle Lage weiter stabilisieren. Die Grenzwerte der Finanzkennzahlen wurden insgesamt häufiger eingehalten als im Vorjahr, womit sich eine seit mehreren Jahren anhaltende Entwicklung fortsetzte. ■



Gemeindeversammlung in Ebikon.

Rechnungsabschlüsse 2011

# Gemeindefinanzen im Gleichgewicht

Die Haushalte der Luzerner Gemeinden waren im Jahr 2011 insgesamt ausgeglichen – sowohl in der Laufenden Rechnung als auch auf der Finanzierungsseite. Vereinzelt Gemeinden wichen aber stark vom Gesamtbild ab. Das Investitionsvolumen ging im Kantonstotal insgesamt zurück.

Die Luzerner Gemeinden haben das Haushaltsjahr 2011 mit einer schwarzen Null abgeschlossen. Im Total aller Gemeinden resultierte in der Laufenden Rechnung ein Ertragsüberschuss von 8,5 Millionen Franken. Ein ähnlich geringer Ertragsüberschuss war letztmals 1993 verzeichnet worden (13,6 Mio. Fr.).

## Aufwand und Ertrag im Gleichgewicht

Mit dem Rechnungsabschluss 2007 hatte sich ein Ertragsüberschuss von 120,3 Millionen Franken ergeben. Seither waren die Erträge rückläufig, während sich der konsolidierte Gesamtaufwand (vgl. Glossar) von 2,2 Milliarden Franken kaum veränderte. Die Überschüsse verringerten sich dadurch kontinuierlich, bis 2011 Aufwand und Ertrag im Gleichgewicht standen.

Das Eigenkapital der Gemeinden nahm im Jahr 2011 um 11,0 Millionen Franken ab. Die Differenz zwischen dem Ertragsüber-

chuss einerseits und der Eigenkapitalabnahme andererseits erklärt sich durch verschiedene Abschlussbuchungen wie ausserordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen oder Einlagen in Spezialfinanzierungen.

## Gemeinderechnungen mehrheitlich im Plus

Trotz der negativen Entwicklung der Rechnungsergebnisse seit 2007 schloss auch 2011 eine Mehrheit der kommunalen Haushalte im Plus.

52 Gemeinden erzielten Ertragsüberschüsse von gesamthaft 41,7 Millionen Franken. Den grössten Überschuss wies Buttisholz mit 3,8 Millionen Franken aus. Sursee erreichte ein Plus von 1,5 Millionen Franken und legte zugleich weitere 3,9 Millionen Franken in Spezialfinanzierungen ein, was den Charakter einer Reservenbildung hat (vgl. Glossar).

In den übrigen 35 Gemeinden ergaben sich Aufwandüberschüsse

von insgesamt 33,1 Millionen Franken. Diese Summe ist zu einem wesentlichen Teil auf wenige Einzelfälle zurückzuführen; bei zwei von drei Gemeinden mit einem Aufwandüberschuss war dieser kleiner als eine halbe Million Franken.

## Hohe Defizite in der Agglomeration Luzern

Die grössten Aufwandüberschüsse zeigen die drei benachbarten, urban geprägten Agglomerationsgemeinden Emmen (-7,3 Mio. Fr.), Luzern (-6,3 Mio. Fr.) und Kriens (-5,5 Mio. Fr.). Dies entspricht mehr als der Hälfte des gesamten kantonsweiten Defizits. Gut ein Drittel der Kantonsbevölkerung lebt in diesen drei Gemeinden.

Die Stadt Luzern löste zudem Rückstellungen in der Höhe von 13,9 Millionen Franken auf. Nach vier Jahren mit teilweise sehr hohen Ertragsüberschüssen zeigte ihre Rechnung im Jahr 2011 zum zweiten Mal in Folge rote Zahlen.

### GLOSSAR

Die **Laufende Rechnung** entspricht der Erfolgsrechnung im betrieblichen Rechnungswesen. Sie enthält den laufenden Aufwand und den laufenden Ertrag; die Differenz ergibt den Aufwand- bzw. Ertragsüberschuss vor Abschlussbuchungen.

Zur besseren Vergleichbarkeit wird der **konsolidierte laufende Aufwand** berechnet. Dazu werden alle Doppelzahlungen wie interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge etc. vom Gesamtaufwand subtrahiert.

**Spezialfinanzierungen** werden geführt, wenn eine Aufgabe selbsttragend durch die Nutzer finanziert wird, zum Beispiel die Wasserversorgung.

### Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse (in 1000 Fr.) seit 1996 Gemeinden des Kantons Luzern

	Konsolidierter laufender Aufwand	Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag (-)
		vor Abschluss	nach Abschluss					
1996	1 695 806	20 427	-15 815	50	155 526	139 761	188 212	-48 451
1997	1 740 781	20 314	-8 114	8 856	162 113	162 855	162 001	853
1998	1 738 106	16 658	-11 730	762	163 888	152 920	178 928	-26 008
1999	1 776 900	39 588	14 703	-8 292	161 766	168 177	157 971	10 206
2000	1 879 066	39 204	-9 677	-4 820	191 824	177 326	169 273	8 054
2001	1 971 072	32 080	-3 297	-55 143	176 165	117 725	171 116	-53 391
2002	2 057 711	47 000	11 072	-32 002	244 535	223 605	107 425	116 180
2003	2 065 506	49 101	4 048	4 723	184 424	193 195	157 201	35 993
2004	2 114 122	45 477	7 721	-2 824	192 000	196 897	144 762	52 135
2005	2 198 967	28 437	-2 712	-18 079	239 285	218 494	170 267	48 227
2006	2 164 000	65 281	25 038	24 009	196 074	245 121	134 628	110 492
2007	2 217 234	120 311	40 143	44 294	203 101	287 538	153 812	133 725
2008	2 189 116	85 949	29 280	13 069	197 338	239 687	173 013	66 674
2009	2 173 325	63 618	34 375	15 176	162 779	212 331	205 753	6 577
2010	2 178 111	33 524	4 355	-20 577	164 943	148 721	181 484	-32 763
2011	2 207 580	8 544	-10 992	503	150 678	140 189	150 819	-10 630

B18\_08

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzenstatistik



Freibad in Nebikon, an seiner Sanierung haben sich mehrere Gemeinden finanziell beteiligt.

Die anderen zwei grossen Agglomerationsgemeinden, Ebikon und Horw, verzeichneten dagegen vergleichsweise positive Abschlüsse.

### Enger Spielraum: Selbstfinanzierung blieb tief

Die Selbstfinanzierung blieb auf tiefem Niveau bei gesamthaft 140,2 Millionen Franken. Sie liegt damit 8,5 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert und auch deutlich unter dem langjährigen Mittel.

Die Selbstfinanzierung zeigt, in welchem Umfang die Gemeinden Mittel zur Finanzierung von Investitionen oder zum Abbau von Schulden zur Verfügung haben. In der Privatwirtschaft wird der Begriff Cashflow in diesem Sinn verwendet. Tiefe Werte weisen demnach auf einen

geringen finanziellen Handlungs-spielraum hin.

Übersteigen die Nettoinvestitionen die Selbstfinanzierung, müssen sie teilweise fremdfinanziert werden. Neun Gemeinden wiesen für das Jahr 2011 gar eine negative Selbstfinanzierung aus; neben den Investitionen mussten sie auch einen Teil des laufenden Betriebs mit Fremdkapital finanzieren. In Einzelfällen sind solche Ergebnisse verkraftbar – vor allem, wenn die Gemeinden über Reserven verfügen oder hohe Investitionseinnahmen anfallen.

### Zurückhaltende Investitionstätigkeit

Das Investitionsvolumen der Luzerner Gemeinden betrug im Rechnungsjahr 2011 netto 150,8 Millionen Franken.

Davon entfielen 25 Prozent auf den Verkehr, 23 Prozent auf den Aufgabenbereich Kultur und Freizeit und weitere 21 Prozent wurden in das Bildungswesen investiert. 38 Prozent aller Nettoinvestitionen tätigte die Stadt Luzern, beispielsweise für das Breitensportangebot auf der Allmend und die Gesamtanierung des Alterszentrums Staffelhof.

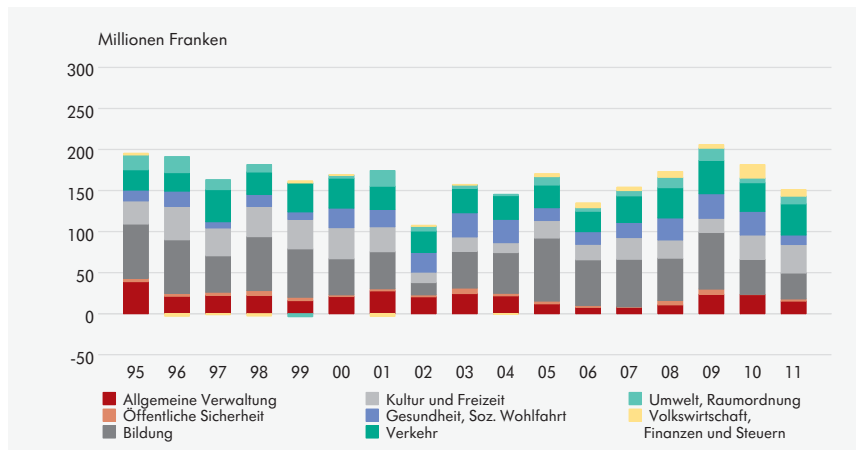
Kantonsweit waren die Nettoinvestitionen 2011 gut ein Viertel kleiner als 2009. Seit der Einführung der Gemeindefinanzstatistik im Jahr 1992 ist ihr Volumen erst dreimal kleiner ausgefallen. Die Überführung der Heilpädagogischen Schule ins Finanzvermögen der Gemeinde Willisau, was buchhalterisch einer Investitionseinnahme entspricht, hat zum tiefen Wert im Jahr 2011 beigetragen.

### Insgesamt ausgeglichene Finanzierungsrechnung

Die Finanzierungsrechnung stellt die Nettoinvestitionen der Selbstfinanzierung gegenüber und errechnet die Veränderung des Fremdkapitalbedarfs. Über alle Gemeinden betrachtet resultierte 2011 ein Finanzierungsfehlbetrag von 10,6 Millionen Franken, also eine Zunahme der Verschuldung um diesen Betrag. Da die Luzerner Bevölkerung gleichzeitig gewachsen ist, blieb die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner stabil.

Das Ergebnis der Finanzierungsrechnung wird im Kantonstotal massgeblich von einigen wenigen Gemeinden beeinflusst. Hohe Fehlbeträge entstanden – wie schon in der Laufenden Rechnung – in der Stadt Luzern (-19,5 Mio. Fr.), in Kriens (-16,4 Mio. Fr.) sowie in Emmen (-9,7 Mio. Fr.). Trotz des negativen Saldo im Kantonstotal wiesen 53 der 87 Luzerner Gemeinden einen Finanzierungsüberschuss aus und konnten somit nicht nur die gesamte Investitionstätigkeit selbst finanzieren, sondern auch ihre Verschuldung abbauen.

Nettoinvestitionen (in Mio. Fr.) nach Hauptfunktionen seit 1995  
Kanton Luzern, Gemeinden insgesamt



INV

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Finanzkennzahlen im Überblick

# Regionale Unterschiede haben abgenommen

Die Grenzwerte der Finanzkennzahlen wurden erneut häufiger eingehalten als im Vorjahr. Vor allem im westlichen Kantonsteil setzten sich positive Entwicklungen fort. Der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden erreichte 2011 aber den tiefsten Stand seit zehn Jahren.

Im Jahr 2011 hat in den Luzerner Gemeinden die Anzahl der nicht eingehaltenen Grenzwerte der sieben offiziellen Finanzkennzahlen abgenommen. Damit setzte sich eine seit Jahren anhaltende positive Entwicklung fort: Gemessen an den Finanzkennzahlen hat sich der Zustand der Gemeindefinanzen im Kanton Luzern verbessert.

Im Westen des Kantons war diese Entwicklung besonders dynamisch, sodass sich die regionalen Unterschiede verringert haben. In den damaligen Ämtern Entlebuch und Willisau waren noch im Rechnungsjahr 2006 nur bei sechs Gemeinden alle Grenzwerte im grünen Bereich gewesen.

## Selbstfinanzierungsanteil sinkt erneut

Trotz der beschriebenen positiven Entwicklung zeigen die beiden Finanzkennzahlen zur Selbstfinanzierung für das Jahr 2011 eine angespannte Situation in den Luzerner Gemeinden. Im Total aller Gemeinden war die Selbstfinanzierung mit 140,2 Millionen Franken vergleichsweise klein ausgefallen. Der Selbstfinanzierungsanteil und der Selbstfinanzierungsgrad setzen sie ins Verhältnis zum konsolidierten laufenden Ertrag beziehungsweise zu den Nettoinvestitionen.

Der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden sank 2011 auf 6,4 Prozent nach bereits tiefen 6,9 Prozent im Jahr 2010. Der Handlungsspielraum zur Finanzierung von Investitionen oder zur Bildung von Reserven war damit ertragsseitig zum zweiten Mal in Folge stark eingeschränkt. Als einzige der sieben Finanzkennzahlen zeigt der Selbstfi-

nanzierungsanteil seit den 1990er-Jahren keinen nachhaltigen Trend zur Verbesserung.

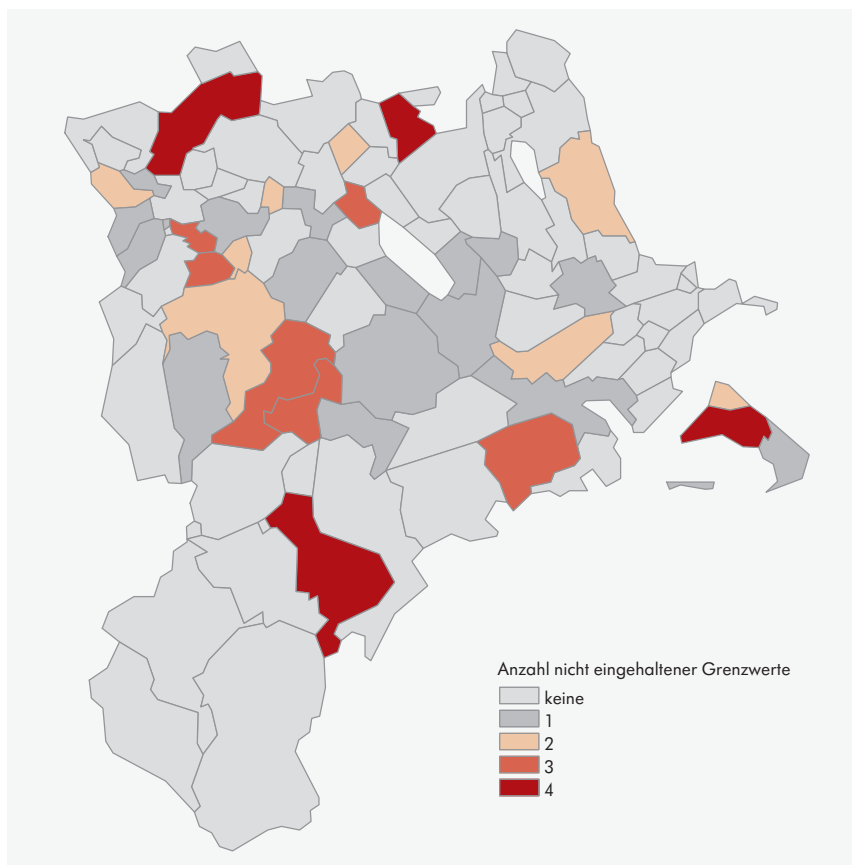
## Selbstfinanzierungsgrad fast 100 Prozent

Trotz geringer Selbstfinanzierung ergab sich für 2011 ein Selbstfinanzierungsgrad von 93 Prozent. Die Kennzahl lag damit nur wenige Prozentpunkte unter 100 Prozent und war 11 Prozentpunkte höher als 2010. Die Nettoinvestitionen konnten somit zu 93 Prozent aus eigener Kraft finanziert werden; der Rest

wurde fremdfinanziert. Allerdings ging auch das Investitionsvolumen stark zurück. Die Nettoinvestitionen sanken von 181,5 auf 150,8 Millionen Franken.

Die Investitionstätigkeit unterliegt kurzfristigen Schwankungen. Daher wird der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt über fünf Jahre berechnet. Für die Periode 2007–2011 beträgt er 119 Prozent und liegt damit zwar weiterhin über 100 Prozent; in die Berechnung fliesst aber zum letzten Mal der ausserordentlich hohe Wert aus dem Jahr 2007 ein (187%).

Finanzkennzahlen: Anzahl nicht eingehaltener Grenzwerte 2011  
Gemeinden des Kantons Luzern



SYNO

Gebietsstand 1. Januar 2011

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Den höchsten Wert im 5-Jahres-Durchschnitt erreichte der Selbstfinanzierungsgrad in der Periode 2004–2008 mit 153 Prozent.

### Verschuldung bleibt nahezu unverändert

Als Folge des Finanzierungsfehlbetrags nahm die Verschuldung der Luzerner Gemeinden im Lauf des Jahrs 2011 leicht zu. Da zugleich auch die Bevölkerung im Kanton Luzern wuchs, blieb die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner im kantonalen Durchschnitt nahezu unverändert bei 2'263 Franken, 6 Franken weniger als 2010. Den tiefsten Stand hatte die Verschuldung 2008 mit 2'153 Franken pro Kopf erreicht. Im Vergleich zu 2001, als die Nettoschuld pro Kopf beinahe 4'000 Franken betragen hatte, präsentiert sich die Lage zuletzt vorteilhaft.

Der Verschuldungsgrad, der die Nettoschuld ins Verhältnis zum Ertrag aus Gemeindesteuern und Finanzausgleich setzt, sank um 0,7 Prozentpunkte auf 73,2 Prozent.

### Tiefe Refinanzierungskosten am Kapitalmarkt

Dank des weiterhin tiefen Zinsniveaus für kurz- und langfristige Kredite können die Gemeinden zurzeit

sehr günstig Fremdkapital aufnehmen. Die beiden Kennzahlen zur Zinsbelastung liegen im Kantonstotal seit 2007 im negativen Bereich: Die Erträge aus dem Finanzvermögen der Gemeinden überstiegen ihre Aufwendungen für Passivzinsen. Trotz nahezu unveränderter Verschuldung sank die Zinsbelastung weiter, was ein Hinweis ist, dass die Gemeinden auslaufende Finanzierungsinstrumente durch neuere mit vorteilhafteren Zinssätzen ersetzen konnten. Der Kapitaldienstanteil stieg erstmals seit 2002 leicht an und machte 2,4 Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags aus (+0,2 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr). Die Kennzahl berücksichtigt zusätzlich zum Nettozinsaufwand auch die Abschreibungen als Kapitalkosten. Im langjährigen Vergleich liegt sie damit weiterhin auf äusserst tiefem Niveau. Der leichte Anstieg ist auf höhere ordentliche Abschreibungen zurückzuführen, die eine Folge der überdurchschnittlich regen Investitionstätigkeit zwischen 2008 und 2010 sein dürften.

### Mehr Grenzwerte wurden eingehalten

87 Gemeinden, sieben Finanzkennzahlen: Insgesamt ergeben sich da-

mit 609 Kennzahlen. Nach dem Rechnungsabschluss 2011 lagen sie in 65 Fällen ausserhalb der festgelegten Grenzwerte (vgl. Box).

Damit waren per Saldo sieben Kennzahlen mehr im grünen Bereich als im Vorjahr, als 72 Mal die Grenzwerte nicht eingehalten worden waren. Zum Vergleich: Im Jahr 2003 hatte der entsprechende Wert noch 229 betragen (Gebietsstand 2011).

### Positive Entwicklungen im Westen des Kantons

In den weniger strukturstarke Regionen im Westen des Kantons setzte sich die finanzielle Erholung fort, die um die Jahrtausendwende eingesetzt hatte und von 2003 bis 2008 auch mit kantonalen Entschuldungsbeiträgen unterstützt worden war. Besonders einige in der Vergangenheit eher finanzschwache Gemeinden im Luzerner Hinterland und im Entlebuch konnten 2011 ihre finanzielle Situation weiter stabilisieren. Luthern und Werthenstein sind exemplarisch zwei von acht Gemeinden aus dieser Region, deren Finanzkennzahlen sich im Vorjahresvergleich verbessert haben. Zugleich hielten drei Gemeinden dieser Region eine Kennzahl weniger ein als im Vorjahr.

## Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 1996 Gemeinden des Kantons Luzern

	Mittlerer Steuerfuss	Relative Steuerkraft	Selbstfinanzierungsgrad		Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld pro Einwohner	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil
	in Einh.	in Fr.	1 Jahr in %	5 Jahre in %						
1996	2,0471	1 170	74,26	66,50	8,32	...	3 553	2,73	...	7,41
1997	2,0358	1 184	100,53	80,09	9,35	...	3 551	1,76	...	6,45
1998	2,0208	1 225	85,46	83,47	8,85	...	3 640	1,33	...	6,16
1999	2,0195	1 264	106,46	89,56	9,43	...	3 586	0,98	...	5,66
2000	2,0199	1 266	104,76	93,54	9,51	...	3 794	0,93	...	5,55
2001	2,0112	1 343	68,80	92,82	6,16	...	3 998	1,65	...	6,39
2002	2,0041	1 436	208,15	107,01	10,98	...	3 680	1,96	...	6,41
2003	1,9746	1 421	122,90	115,34	9,31	112,11	3 511	1,52	2,85	5,73
2004	1,9638	1 440	136,01	121,20	9,29	105,56	3 339	1,18	2,22	5,35
2005	1,9527	1 436	128,32	126,53	10,03	100,74	3 165	0,73	1,41	4,62
2006	1,9303	1 510	182,07	150,82	11,08	86,37	2 807	0,49	0,93	4,24
2007	1,9161	1 573	186,94	150,03	12,49	71,36	2 385	-0,05	-0,10	3,23
2008	1,8537	1 591	138,54	152,96	10,74	65,81	2 153	-0,39	-0,71	2,82
2009	1,8367	1 534	103,20	143,67	9,55	70,37	2 213	-0,43	-0,82	2,64
2010	1,8219	1 506	81,95	133,55	6,88	73,87	2 269	-0,92	-1,71	2,19
2011	1,8315	1 503	92,95	118,91	6,38	73,19	2 263	-1,12	-2,09	2,38

B18\_09

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

## FINANZKENNZAHLEN

Die Finanzkennzahlen dienen der Bevölkerung, den Verantwortlichen in den Gemeinden und den Aufsichtsbehörden als Kontroll-, Führungs- und Steuerungsinstrument zur Entwicklung der kommunalen Finanzhaushalte.

Die Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden legt sieben Finanzkennzahlen und die dazu gehörenden Grenzwerte fest. Der Gemeinderat hat mit diesen Kennzahlen die gesunde Entwicklung des Haushalts nachzuweisen. Werden die Grenzwerte nicht eingehalten, muss er mögliche Massnahmen aufzeigen. Definitionen und Auswertungen zu den einzelnen Finanzkennzahlen finden Sie auf den Seiten 7 bis 13.

Im übrigen Kantonsgebiet zeigt sich ein umgekehrtes Bild: Acht Gemeinden standen 2011 schlechter da als im Vorjahresvergleich, drei besser – jeweils gemessen an der Zahl nicht eingehaltener Grenzwerte.

Die Stadt Luzern und Hildisrieden illustrieren diese Entwicklung: Beide verfügen über eine relative Steuerkraft, die über dem kantonalen Mittel liegt, zugleich weisen sie aber eine leicht überdurchschnittliche Verschuldung und einen Selbstfinanzierungsanteil unter den geforderten 10 Prozent auf.

### Vielerorts ungenügende Selbstfinanzierung

Die Grenzwerte beim Selbstfinanzierungsgrad und beim Selbstfinanzierungsanteil wurden 2011 in 37 Fällen nicht eingehalten, drei mehr als im Vorjahr. Beide Kennzahlen sind jeweils im roten Bereich, wenn einerseits ein gewisser Schwellenwert nicht erreicht wird (80% beim Selbstfinanzierungsgrad bzw. 10% beim Selbstfinanzierungsanteil) und zugleich auch die Nettoschuld pro Kopf überdurchschnittlich hoch ist.

Während sich die Situation bei den Kennzahlen zur Selbstfinanzierung leicht verschlechtert hat, zeigen sich bei den anderen fünf Finanzkennzahlen positive Entwicklungen. So überschritten im Jahr 2011 beim Kapitaldienstanteil nur noch drei Gemeinden den Grenzwert von 8 Prozent, gegenüber fünf im Vorjahr. Die beiden Kennzahlen zur Zinsbelastung waren gar erstmals in keiner einzigen Gemeinde zu hoch.

Die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner lag im Jahr 2011 noch in 11 Gemeinden (2010: 13) über dem Doppelten des kantonalen Mittels und damit über dem Grenzwert. Beim Verschuldungsgrad verringerte sich die Zahl der Gemeinden mit überschrittenem Grenzwert gar von 19 auf 14. Der Handlungsbedarf in den Gemeinden konzentriert sich damit noch

stärker als bislang auf die Selbstfinanzierung.

### 54 Gemeinden halten alle Grenzwerte ein

54 der 87 Luzerner Gemeinden hielten 2011 die Grenzwerte aller sieben Finanzkennzahlen ein (2010: 53). Diese Gemeinden verteilen sich über den ganzen Kanton. Ländliche Gemeinden wie Egolzwil oder Schlierbach, regionale Zentren wie Hochdorf und auch Agglomerationsgemeinden wie Ebikon sind vertreten.

15 Gemeinden hielten einen Grenzwert nicht ein. Dazu gehört neu die Stadt Luzern: Der Selbstfinanzierungsanteil war zu tief, wie auch in den meisten anderen Gemeinden dieser Gruppe. Mehr als einen Grenzwert ausserhalb des grünen Bereichs hatten 18 Gemeinden, sechs weniger als 2009.

### Maximal vier nicht eingehaltene Grenzwerte

Bei acht Gemeinden lagen zwei Werte im kritischen Bereich; Beispiele sind Greppen mit einer sehr tiefen Selbstfinanzierung bei nur knapp überdurchschnittlicher Verschuldung, oder Willisau mit ausreichender Selbstfinanzierung aber hoher Schuldenlast.

In sechs Gemeinden lagen drei Finanzkennzahlen ausserhalb der erwünschten Bandbreite. Bei diesen Gemeinden kam zur Schuldenlast eine unzureichende Selbstfinanzierung hinzu. Kriens ist aufgrund der hohen Investitionen im Rechnungsjahr 2011 neu zu dieser Gruppe gestossen, der auch Gettnau, Menznau, Ohmstal, Sursee und Wolhusen angehören.

Schliesslich wurden in den vier Gemeinden Hasle, Reiden, Rickenbach und Weggis unverändert vier Grenzwerte nicht eingehalten. Die Zahl der Gemeinden in dieser vergleichsweise schwierigen Lage hat sich damit um zwei verringert: Altbüron konnte die Verschuldung unter

die kritischen Grenzwerte senken und Pfeffikon hielt neu, dank eines kantonalen Sonderbeitrags von 2 Millionen Franken, gleich sämtliche Grenzwerte ein. Auch Fischbach, das vor zwei Jahren noch zu dieser Gruppe gezählt hatte, konnte seine Situation erneut verbessern.

Bei der Interpretation der Fälle mit zahlreichen Finanzkennzahlen ausserhalb der angestrebten Bandbreiten sind verstärkt die Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Beispielsweise dürften mit den kantonalen Beiträgen an die Gemeindefusionen Rickenbach-Pfeffikon und Schötz-Ohmstal diese Gemeinden demnächst eine Entspannung erwarten. ■

#### STEUERFÜSSE UND STEUERKRAFT DER LUZERNER GEMEINDEN

Zehn Luzerner Gemeinden passen ihre Steuerfüsse im Jahr 2012 nach oben an, in sechs Gemeinden werden sie gesenkt. Damit ändern weniger Gemeinden den Steuerfuss als in den vorangegangenen Jahren.

2011 nahmen die Steuererträge der Luzerner Gemeinden um 1,3 Prozent auf 1,05 Milliarden Franken zu. Die Steuerkraft pro Einwohnerin und Einwohner lag fast unverändert bei 1'503 Franken.

Im LUSTAT Aktuell Steuerfüsse und Steuerkraft finden Sie Kommentare und Statistiken zum Thema. Das Heft kann über [www.lustat.ch](http://www.lustat.ch) bestellt oder heruntergeladen werden.



## KAPITALDIENSTANTEIL

### Definition

Kapitaldienst in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Der Kapitaldienst setzt sich aus dem Nettozinsaufwand und den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zusammen; der Nettozinsaufwand wiederum aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindegzuschüsse.

### Aussagewert

Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

### Grenzwert

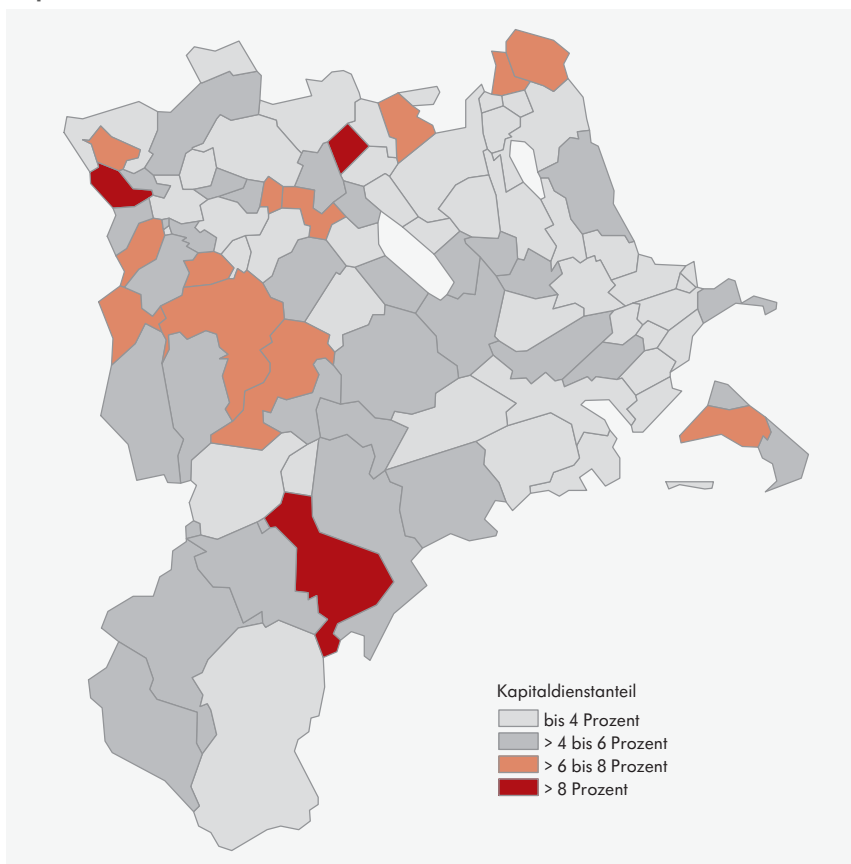
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Kapitaldienstanteil 8 Prozent nicht übersteigen.

### Ergebnisse

Das Zinsniveau blieb 2011 tief und damit günstig für verschuldete Gemeinden. Zugleich nahm jedoch im kantonalen Mittel der Kapitaldienst in Form von ordentlichen Abschreibungen zu. Der Anteil des konsolidierten laufenden Ertrags, der durch Zinsen und ordentliche Abschreibungen gebunden ist, nahm dadurch erstmals seit 2002 wieder geringfügig zu. Der Kapitaldienstanteil stieg im kantonalen Mittel von 2,2 auf 2,4 Prozent.

Drei Gemeinden hielten den Grenzwert von 8 Prozent nicht ein: Hasle, Altbüron und Büron. In anderen Gemeinden mit einem hohen Kapitaldienstanteil ging dieser zurück: In Ohmstal und Ufhusen sank er unter 8 Prozent und in Fischbach, das 2009 den Grenzwert noch überschritten hatte, sank der Kennwert weiter. Fünf Gemeinden hatten 2011 höhere Nettovermögenserträge als ordentliche Abschreibungen, ihr Kapitaldienstanteil war damit negativ: Eschenbach, Ballwil, Luzern, Flüfli und Romoos.

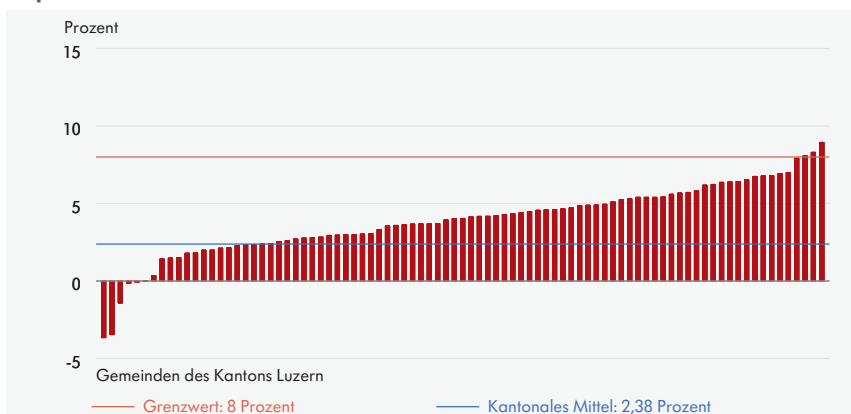
### Kapitaldienstanteil I 2011: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

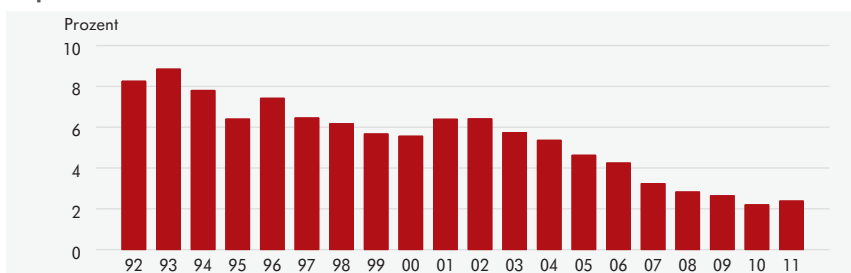
### Kapitaldienstanteil 2011: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

### Kapitaldienstanteil seit 1992: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

## SELBSTFINANZIERUNGSGRAD

### Definition

Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen (Investitionsausgaben abzüglich Investitionseinnahmen).

Die Selbstfinanzierung bezeichnet die Summe der Nettoeinlagen (Einlagen abzüglich Entnahmen) in Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow.

Um starke Schwankungen auszugleichen, wird der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt über fünf Jahre berechnet. Der Selbstfinanzierungsgrad 2011 bezieht sich folglich auf das Total der Selbstfinanzierung und der Nettoinvestitionen über den Zeitraum 2007 bis 2011. Ist die Selbstfinanzierung über diesen Zeitraum negativ, wird der Selbstfinanzierungsgrad gleich Null gesetzt (2011: Gemeinde Honau).

### Aussagewert

Im Mehrjahresdurchschnitt zeigt der Selbstfinanzierungsgrad, ob und wie Investitionen finanziell verkräftet werden. Liegt die Kennzahl unter 100 Prozent, kommt es zu Neuverschuldung; bei über 100 Prozent ist Schuldenabbau möglich.

Bei sehr tiefen Nettoinvestitionen kann der Selbstfinanzierungsgrad bis über 1'000 Prozent steigen (2011: 5 Gemeinden); bei positiver Selbstfinanzierung und negativen Nettoinvestitionen wird die Kennzahl negativ (2011: 3 Gemeinden, im Kartogramm hellgrau eingefärbt, der Grenzwert gilt als eingehalten).

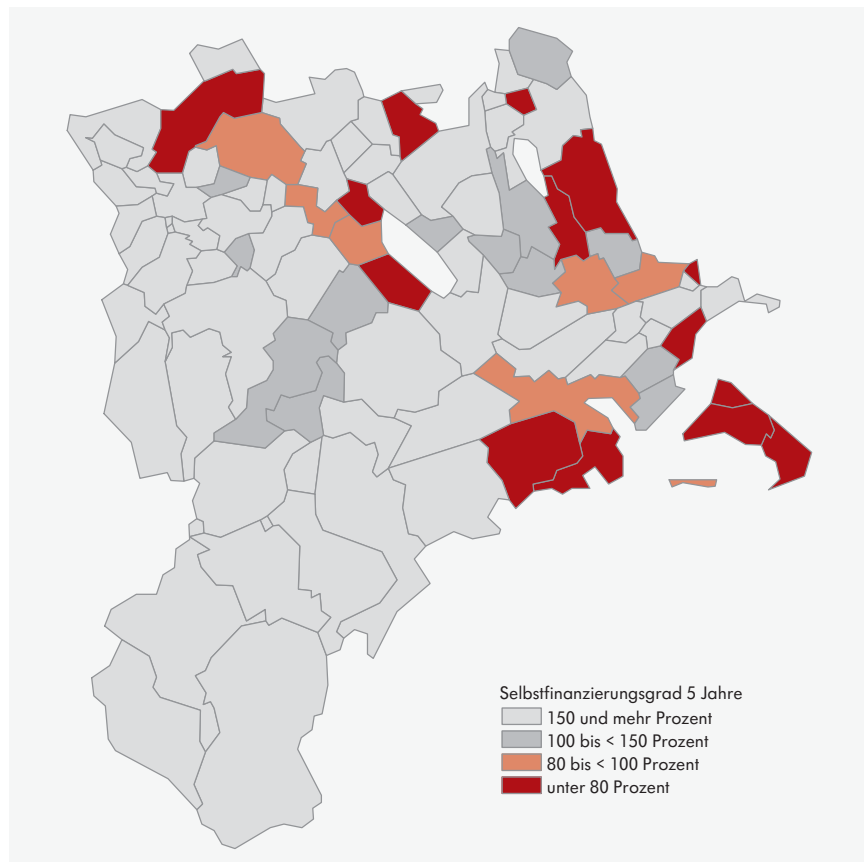
### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt von fünf Jahren mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.

### Ergebnisse

Der Selbstfinanzierungsgrad lag 2011 über alle Gemeinden betrachtet bei 93 Prozent. Im 5-Jahres-Durchschnitt war die Kennzahl mit 119 Prozent erneut rückläufig (2010: 134%), die Selbstfinanzierung war aber weiterhin höher als die Nettoinvestitionen im gleichen Zeitraum. In 20 Gemeinden lag der Selbstfinanzierungsgrad über die 5-Jahres-Periode unter 100 Prozent. Neun dieser Gemeinden – eine mehr als im Vorjahr – konnten den Grenzwert gemäss Verordnung nicht einhalten: Bei einem tiefen Selbstfinanzierungsgrad von unter 80 Prozent wiesen sie gleichzeitig überdurchschnittlich hohe Schulden aus.

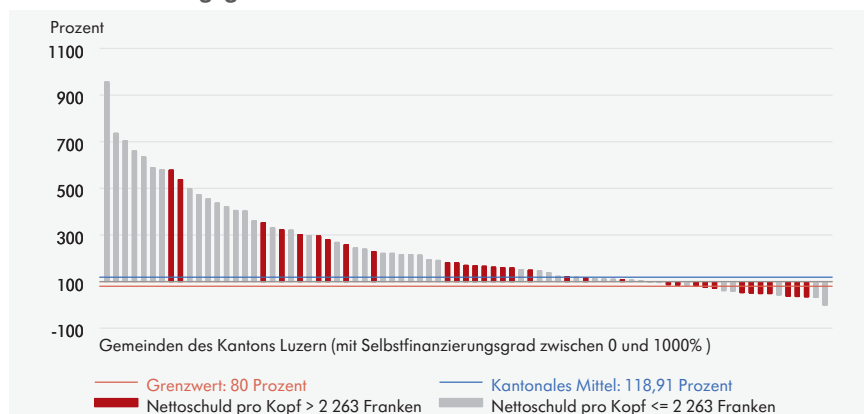
### Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2011



SF5\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

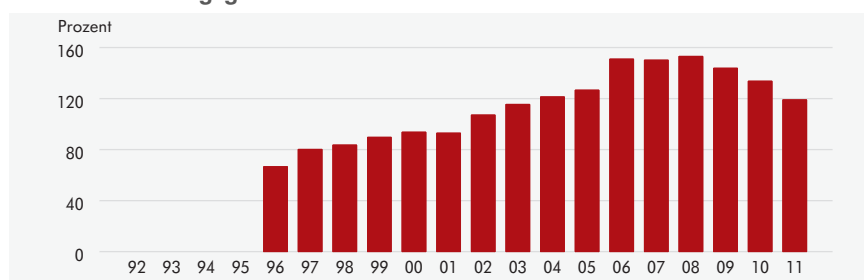
### Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2011



SF5\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

### Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt seit 1996



SF5\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik



## SELBSTFINANZIERUNGSANTEIL

### Definition

Selbstfinanzierung in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Die Selbstfinanzierung bezeichnet die Summe der Nettoeinlagen (Einlagen abzüglich Entnahmen) in Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow. Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindezuschüsse.

### Aussagewert

Der Selbstfinanzierungsanteil beschreibt die Investitionskraft einer Gemeinde. Er zeigt, welcher Anteil des gesamten Ertrags für die Finanzierung von Investitionen oder zur Rückzahlung von Darlehen verwendet werden kann. Werte unter 10 Prozent weisen auf eine schwache Investitionskraft hin; als erstrebenswert gelten Werte über 20 Prozent („Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden“ der Konferenz der Regierungstatthalter des Kantons Luzern).

### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll sich der Selbstfinanzierungsanteil auf mindestens 10 Prozent belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das kantonale Mittel übersteigt.

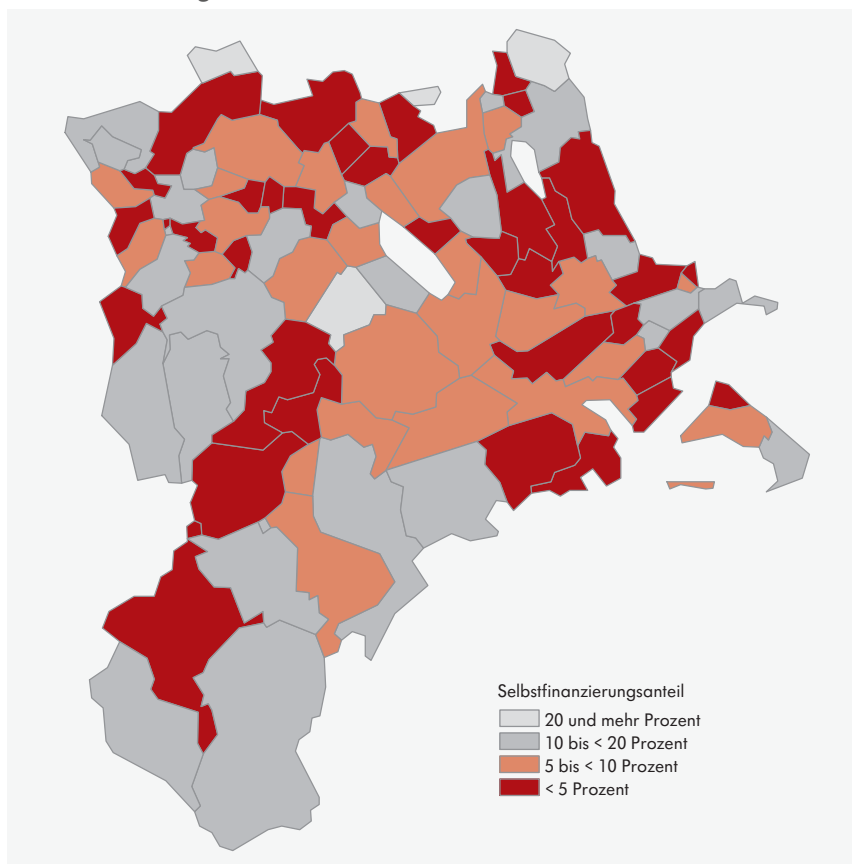
### Ergebnisse

Mit 6,4 Prozent lag der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden im Jahr 2011 zum zweiten Mal in Folge deutlich unter 10 Prozent.

27 Gemeinden erreichten 2011 einen Selbstfinanzierungsanteil von mindestens 10 Prozent. Diese Gemeinden verfügten über finanziellen Spielraum für den Schuldenabbau oder neue Investitionen. In mehr als zwei Drittel der Gemeinden (60) lag der Selbstfinanzierungsanteil dagegen unter 10 Prozent. 28 dieser Gemeinden – zwei mehr als im Vorjahr und deutlich mehr als noch 2008 (11) – waren gleichzeitig überdurchschnittlich stark verschuldet und konnten somit den Grenzwert gemäss Verordnung nicht einhalten.

In neun Gemeinden war die Selbstfinanzierung gar negativ. Die Erträge reichten in diesen Gemeinden nicht aus, um die laufenden Betriebskosten zu decken. Die Gemeinde Honau wies letztmals 2006 eine positive Selbstfinanzierung aus, steht finanziell aber weiterhin gut da.

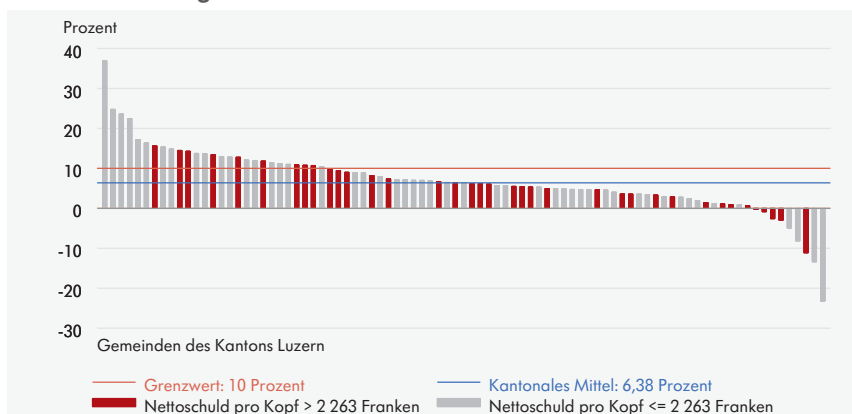
### Selbstfinanzierungsanteil 2011: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

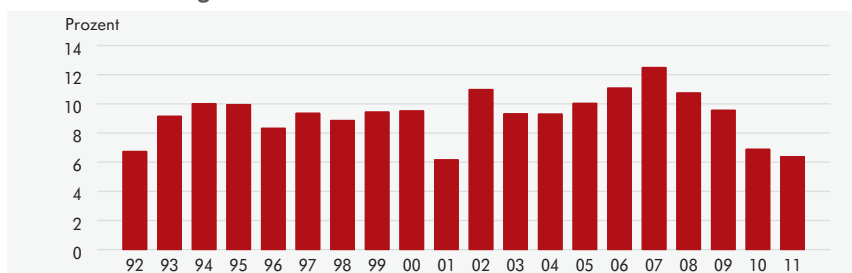
### Selbstfinanzierungsanteil 2011: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

### Selbstfinanzierungsanteil seit 1992: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

## ZINSBELASTUNGSANTEIL I

### Definition

Nettozinsaufwand in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.  
Der Nettozinsaufwand besteht aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens, abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).  
Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindegzuschüsse.

### Aussagewert

Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen zur Finanzierung anderer Aufgaben zur Verfügung. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung der Gemeinden stark vom Zinsniveau abhängig ist.

### Grenzwert

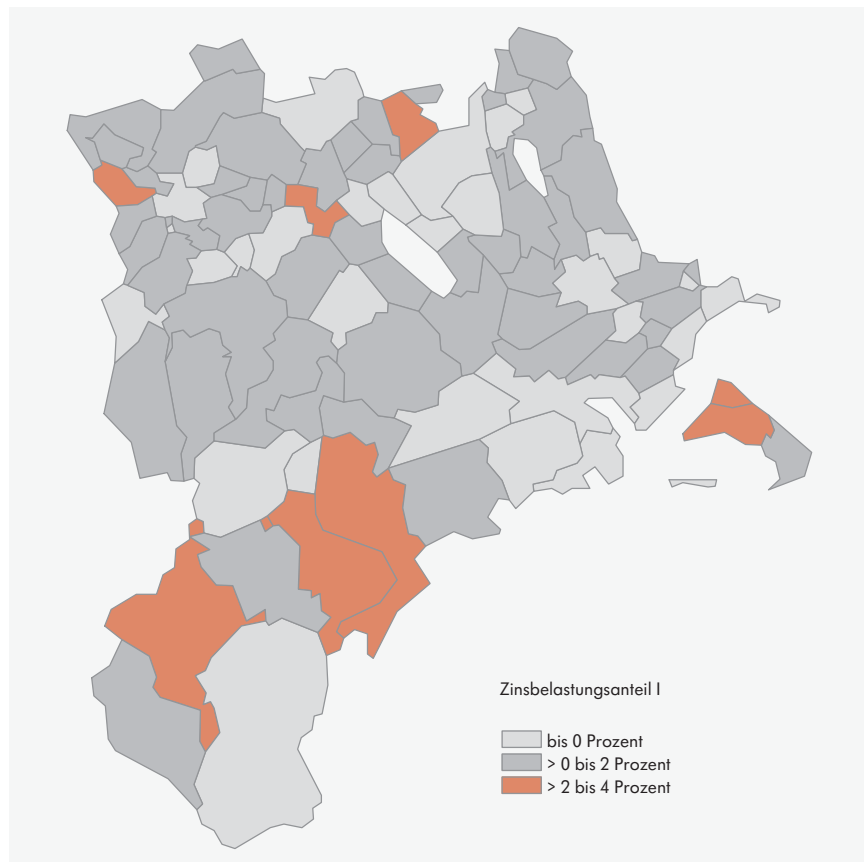
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Zinsbelastungsanteil I 4 Prozent nicht übersteigen.

### Ergebnisse

Anfang der 1990er-Jahre war Fremdkapital teuer: Auf dem internationalen Kapitalmarkt wurde der Schweizer Franken teilweise mit über 8 Prozent pro Jahr verzinst (12-Monats-Libor). Danach folgten von 1995 bis Mitte 1999 sowie von 2002 bis 2006 zwei Phasen mit tiefen Zinssätzen, im Zug derer es den Luzerner Gemeinden gelang, die Zinsbelastung zu reduzieren. In den Jahren 2001 und 2002 war mit steigendem Zinsniveau auch die Belastung sofort wieder angestiegen. Als Reaktion auf die Krise der Finanzmärkte und später zur Intervention an den Devisenmärkten stellte die Schweizerische Nationalbank ab Ende 2008 den Kapitalmärkten billige Liquidität in grosser Menge zur Verfügung. Der Zinsbelastungsanteil I der Luzerner Gemeinden erreichte 2011 im Kantonsmittel einen neuen Tiefstwert von -1,1 Prozent.

Der negative kantonale Mittelwert ist beeinflusst von einigen Gemeinden mit hohen Vermögenserträgen. Eschenbach (-7,7%), die Stadt Luzern (-4,5%) und Ballwil (-4,2%) gehören dazu. Die Mehrheit der Gemeinden trägt eine Zinsbelastung von maximal 2 Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Den Grenzwert von 4 Prozent überschritt 2011 keine Gemeinde. Pfeffikon (2010: 4,1%) konnte den Schuldendienst stark reduzieren.

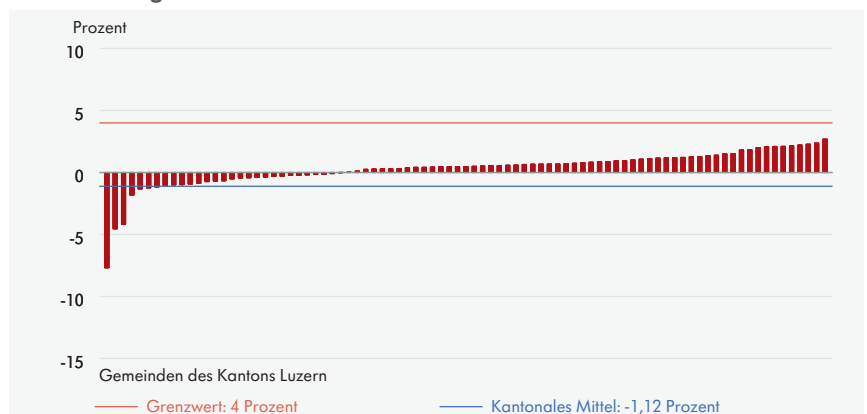
### Zinsbelastungsanteil I 2011: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

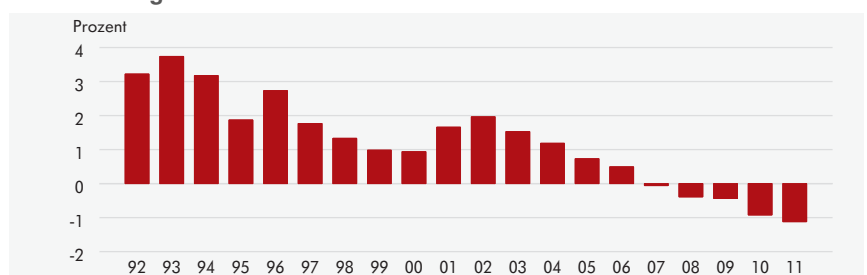
### Zinsbelastungsanteil I 2011: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

### Zinsbelastungsanteil I seit 1992: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

## ZINSBELASTUNGSANTEIL II

### Definition

Nettozinsaufwand in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich der Gemeindebeiträge an den Finanzausgleich).

Der Nettozinsaufwand besteht aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

### Aussagewert

Die Kennzahl drückt aus, wie gross der Anteil des Ertrags der Gemeindesteuern ist – zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich, abzüglich horizontaler Finanzausgleich –, der zur Deckung der Nettozinsen verwendet wird. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung der Gemeinden stark vom Zinsniveau abhängig ist.

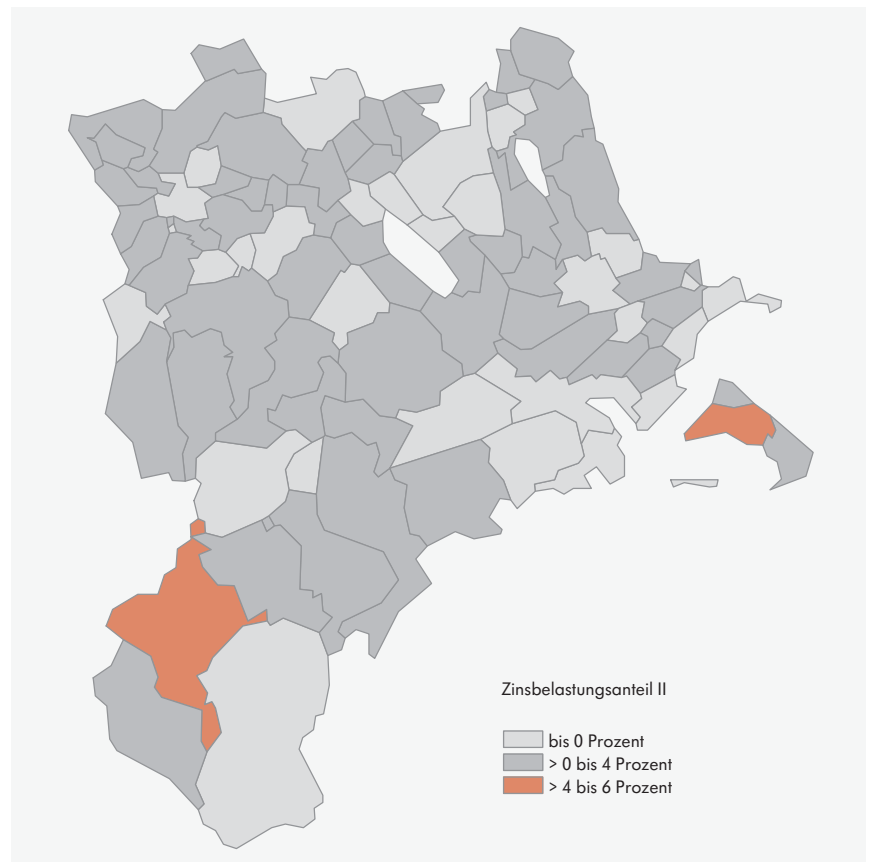
### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Zinsbelastungsanteil II 6 Prozent nicht übersteigen.

### Ergebnisse

Seit der Zinsbelastungsanteil II im Jahr 2003 zum ersten Mal berechnet worden war, verringerte er sich jedes Jahr. 2011 betrug er im Kantonsmittel -2,1 Prozent. Das bedeutet, dass die Luzerner Gemeinden insgesamt positive Nettovermögenserträge im Umfang von 2,1 Prozent der Gemeindesteuererträge erzielten. Die positiven Nettovermögenserträge wurden allerdings zu einem grossen Teil von wenigen Gemeinden erzielt: Allein 28 Millionen Franken fielen in der Stadt Luzern an, was einen Zinsbelastungsanteil II von -10 Prozent ergibt. 2011 überschritt wie schon im Vorjahr keine Gemeinde den vorgegebenen Grenzwert von 6 Prozent.

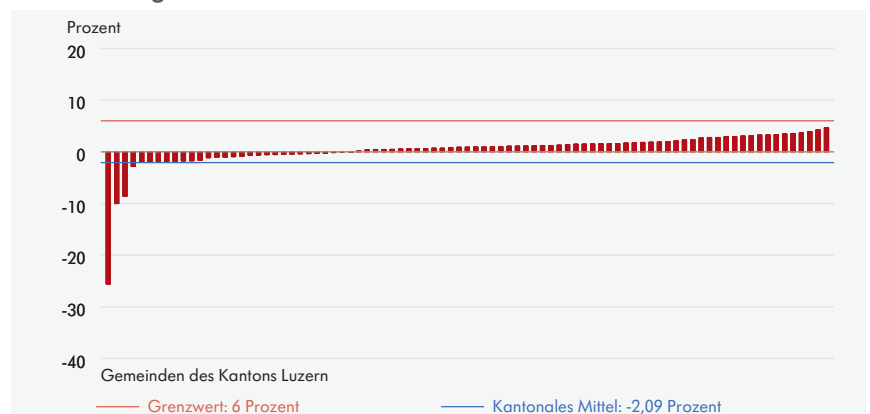
### Zinsbelastungsanteil II 2011: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

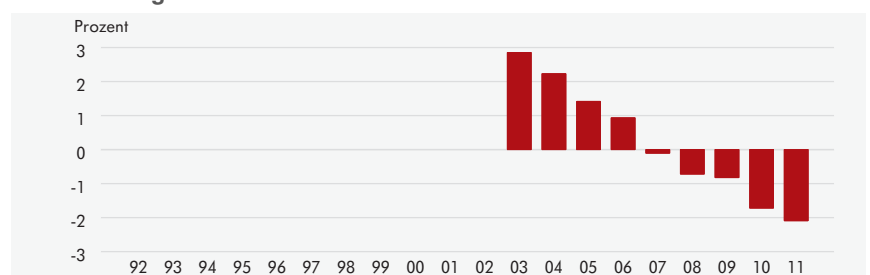
### Zinsbelastungsanteil II 2011: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

### Zinsbelastungsanteil II seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

## NETTOSCHULD PRO EINWOHNERIN UND EINWOHNER

### Definition

Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen am Jahresende, pro Einwohnerin und Einwohner.

Das Fremdkapital umfasst die laufenden Verpflichtungen, kurz- und langfristige öffentliche Schulden, Verpflichtungen für Sonderrechnungen, Rückstellungen und transitorische Passiven; das Finanzvermögen besteht aus Vermögenswerten, die – im Gegensatz zum Verwaltungsvermögen – ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

### Aussagewert

Die Kennzahl zeigt die pro Einwohnerin und Einwohner lastende Nettoschuld.

### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das Zweifache des kantonalen Mittels nicht übersteigen. Der Grenzwert für das Jahr 2011 beträgt 4'527 Franken (kantonaales Mittel: 2'263 Fr.).

### Ergebnisse

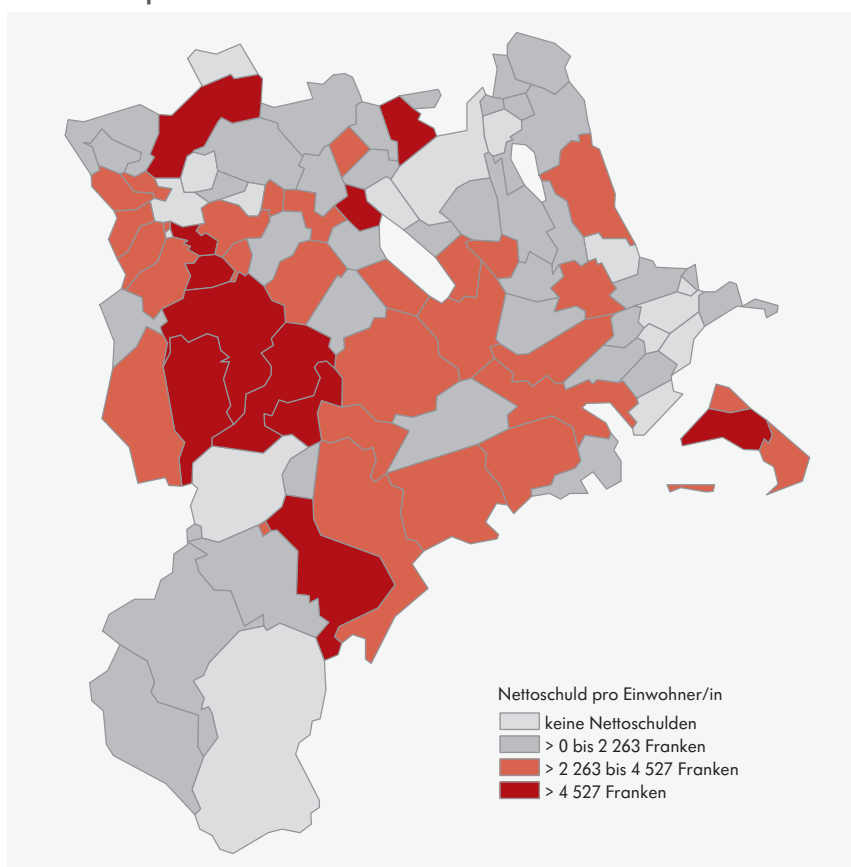
Nach 1994 lag die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner während mehrerer Jahre in einer engen Bandbreite um 3'500 Franken und erreichte im Jahr 2001 einen zwischenzeitlichen Höchststand von fast 4'000 Franken. Anschliessend zeigten Massnahmen von Kanton und Gemeinden zur Schuldensanierung Wirkung.

Seit 2008 nahm die Nettoschuld der Luzerner Gemeinden wieder leicht zu, zugleich wuchs aber die Bevölkerung in vielen Gemeinden stark. Per Saldo veränderte sich die Kennzahl pro Kopf kaum noch. Mit 2'263 Franken lag die Nettoschuld pro Kopf Ende 2011 weiterhin deutlich unter dem Niveau der 1990er-Jahre. Den Grenzwert für 2011, 4'527 Franken, überschritten elf Gemeinden. Im Jahr 2008 hatten 17 Gemeinden den damals geltenden Grenzwert von 4'306 Franken nicht eingehalten.

Weggis löste Willisau im Jahr 2011 als Luzerner Gemeinde mit der höchsten Pro-Kopf-Nettoschuld ab (6'757 Fr.). Es folgten Sursee (5'871 Fr.), Wolhusen (5'764 Fr.) und Willisau (5'653 Fr.).

15 Gemeinden wiesen ein Nettovermögen aus, waren also schuldenfrei. Über die höchsten Nettovermögen pro Einwohnerin und Einwohner verfügten die Gemeinden Altshofen (3'975 Fr.), Ballwil (3'238 Fr.), Ro-moos (2'711 Fr.) und Meggen (2'611 Fr.).

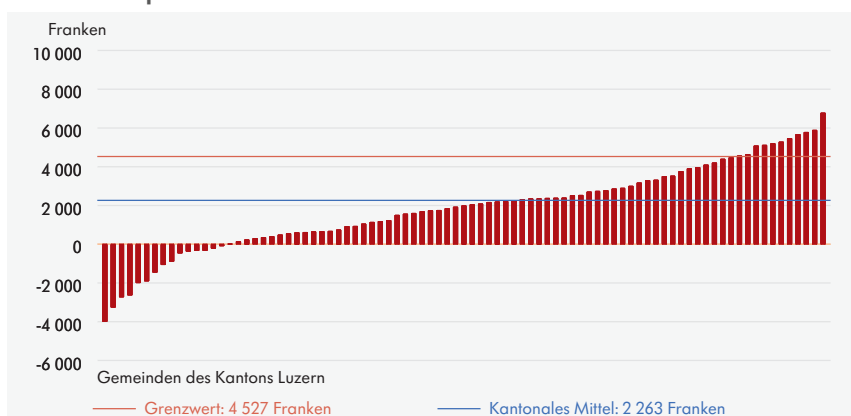
Nettoschuld pro Einwohner/in 2011: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, kantonale Bevölkerungsstatistik

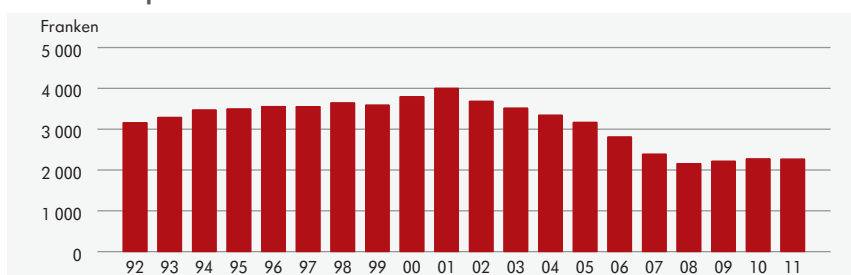
Nettoschuld pro Einwohner/in 2011: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, kantonale Bevölkerungsstatistik

Nettoschuld pro Einwohner/in seit 1992: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, kantonale Bevölkerungsstatistik

## VERSCHULDUNGSGRAD

### Definition

Nettoschuld in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich des horizontalen Finanzausgleichs). Die Nettoschuld ist der Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen am Jahresende.

### Aussagewert

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis der Nettoschuld zur Ertragskraft der Gemeinden. Erhaltene Zahlungen durch den Ressourcen- und Lastenausgleich werden als zusätzliche Erträge zu den Gemeindesteuern hinzugerechnet, genauso wie Zahlungen an den horizontalen Finanzausgleich davon abgezogen werden.

### Grenzwert

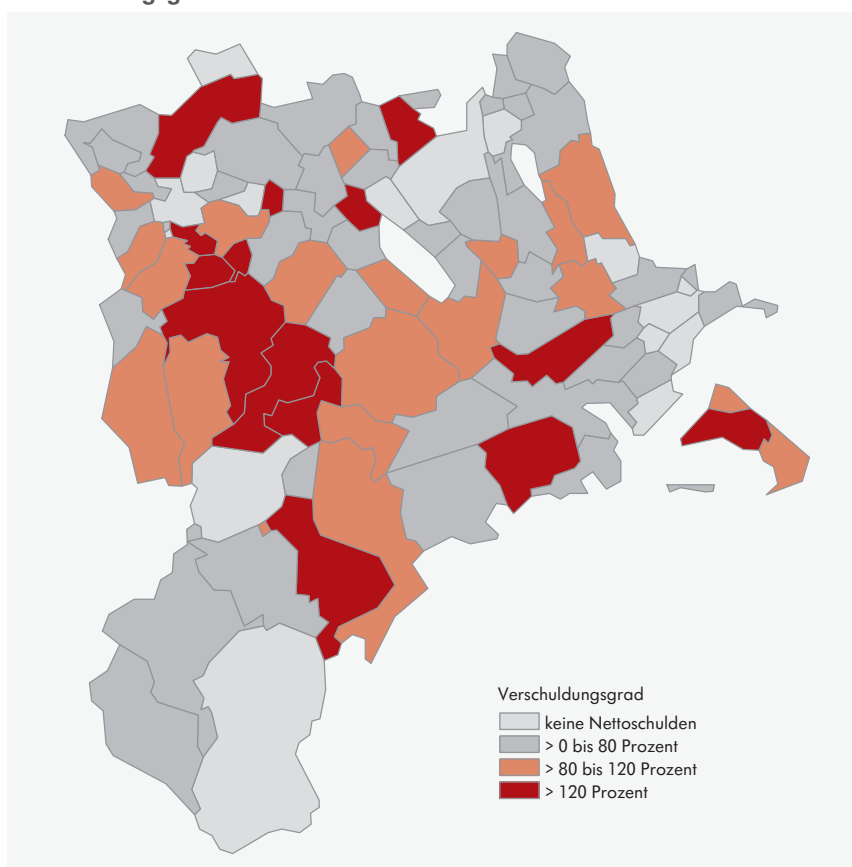
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Verschuldungsgrad 120 Prozent nicht übersteigen.

### Ergebnisse

Dank des hohen Selbstfinanzierungsgrads vieler Gemeinden ist der Verschuldungsgrad seit der Einführung der Kennzahl im Jahr 2003 stark gesunken. Einen substantiellen Beitrag leisteten auch die Entschuldungsbeiträge von gesamthaft 70 Millionen Franken, die der Kanton über die Jahre 2003 bis 2008 an stark verschuldete Gemeinden auszahlte. Seit 2008 ist der Verschuldungsgrad wieder leicht angestiegen und lag zum Jahresende 2011 bei 73,2 Prozent.

Obwohl sich die Kennzahl im Kantonsmittel gegenüber dem Vorjahr fast nicht verändert hat (-0,7 Prozentpunkte), hat sich die Anzahl der Gemeinden, die den Grenzwert von 120 Prozent nicht einhielten, von 19 auf 14 verringert. Die Zahl der Gemeinden, deren Nettoschulden die Einnahmen eines Jahres aus Steuern und Finanzausgleichszahlungen überstiegen (Verschuldungsgrad > 100%), blieb dagegen unverändert bei 25. Eine Nettoschuld von mehr als dem Zweifachen der jährlichen Einnahmen aus Steuern und Finanzausgleichszahlungen wiesen die Gemeinden Menznau (232%) und Weggis (209%) aus.

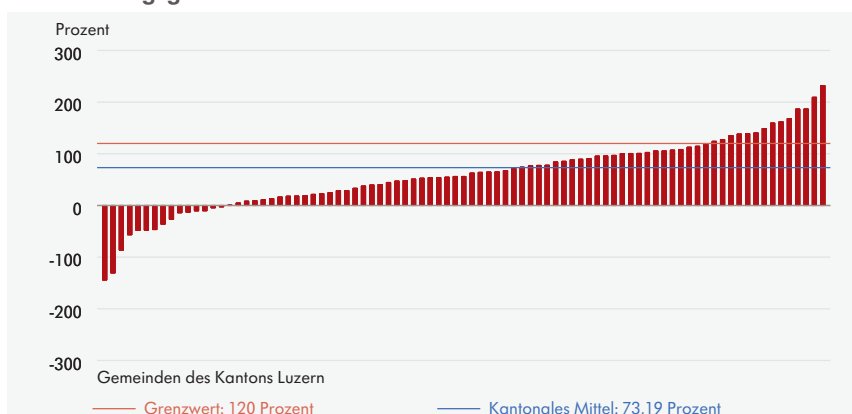
### Verschuldungsgrad 2011: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

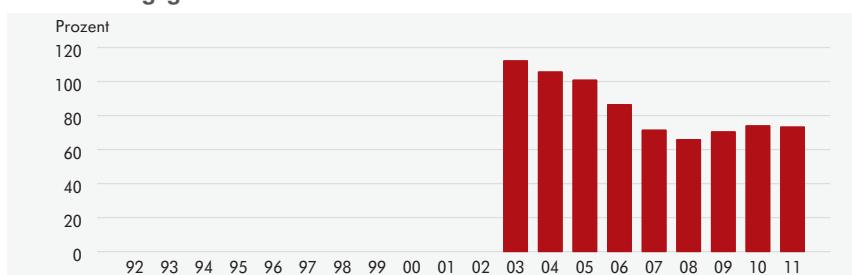
### Verschuldungsgrad 2011: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

### Verschuldungsgrad seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

**Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen 2011**  
**Ämter und Gemeinden**

Gemeinden	Mittlere Wohn- bevölke- rung	Steuerfuss Einwohner- gemeinden (abzgl. Rabatt)		Ertrags-/Aufwand- überschuss (-)		Einlagen/ Entnahmen Spezial- finanzierung	Netto- investi- tionen	Selbst- finanzie- rungsgrad 5 Jahre <sup>2</sup>	Selbst- finanzie- rungs- anteil	Verschul- dungs- grad	Netto- schuld	Zins- belas- tungs- anteil I	Zins- belas- tungs- anteil II	Kapital- dienst- anteil		
		2012 <sup>1</sup>	2011	vor Abschluss	nach Abschluss										1000 Fr.	1000 Fr.
				1000 Fr.	1000 Fr.										1000 Fr.	1000 Fr.
<b>Kanton Luzern</b>	<b>379 788</b>	<b>1,8359</b>	<b>1,8315</b>	<b>8 544</b>	<b>-10 992</b>	<b>503</b>	<b>150 819</b>	<b>118,91</b>	<b>6,38</b>	<b>73,19</b>	<b>2 263</b>	<b>-1,12</b>	<b>-2,09</b>	<b>2,38</b>		
<b>Amt Luzern</b>	<b>173 824</b>	<b>1,7197</b>	<b>1,7220</b>	<b>-323</b>	<b>-9 150</b>	<b>-14 106</b>	<b>96 448</b>	<b>91,54</b>	<b>5,50</b>	<b>60,70</b>	<b>1 934</b>	<b>-2,54</b>	<b>-5,16</b>	<b>0,59</b>		
Adligenswil	5 469	1,9000	1,9000	-21	-21	70	452	117,77	2,92	64,42	1 970	0,93	1,49	3,67		
Buchrain	5 918	1,9000	1,9000	-234	-234	69	969	193,26	3,53	22,47	632	-0,30	-0,51	2,27		
Dierikon	1 447	1,6500	1,6500	884	884	-98	320	238,60	13,71	-48,02	-1 974	0,40	0,55	2,41		
Ebikon	12 289	1,9000	1,9000	1 998	1 998	87	753	660,09	7,12	40,31	1 121	0,01	0,03	4,16		
Gisikon	1 099	1,7000	1,7000	71	71	84	386	436,23	5,64	-9,96	-309	-0,19	-0,29	2,60		
Greppen	995	1,8500	1,8500	-276	-276	155	20	75,19	0,63	85,11	2 329	2,15	3,50	5,39		
Honau	371	1,7000	1,7000	-380	-380	4	-3	...	-23,16	0,29	7	0,36	0,56	3,61		
Horw	13 526	1,6000	1,6000	-486	-486	694	2 118	61,94	3,38	44,24	1 215	-0,22	-0,49	2,82		
Kriens	26 399	1,9000	1,9000	-5 492	-5 492	927	17 669	36,40	0,89	127,27	3 274	-0,99	-2,01	2,11		
Luzern	77 792	1,7500	1,7500	-6 320	-6 320	-13 913	56 762	87,10	6,03	64,70	2 332	-4,54	-9,99	-1,42		
Malters	6 751	2,0000	2,0000	979	-	-	4 253	243,72	6,98	39,29	1 163	-0,13	-0,25	2,53		
Meggen	6 656	1,0350	1,0350	3 489	83	-1 253	3 689	112,02	4,53	-86,23	-2 611	-0,44	-0,91	1,41		
Meierskappel	1 250	2,2500	2,2500	744	44	-496	1 760	214,59	14,79	10,87	340	-0,01	-0,02	4,47		
Root	4 575	1,8500	1,9500	2 308	596	-352	2 881	151,05	11,16	-13,83	-441	0,85	1,54	1,78		
Schwarzenberg	1 631	2,3000	2,4000	462	273	157	621	227,93	12,76	73,94	2 685	1,17	1,66	5,41		
Udligenswil	2 190	1,8500	1,8500	25	25	-197	389	33,16	1,16	-12,61	-350	-1,04	-1,73	1,81		
Vitznau	1 260	1,5000	1,7500	686	86	676	1 935	53,38	14,45	95,32	2 878	1,80	3,32	5,39		
Weggis	4 209	1,5500	1,4500	1 240	-	-194	1 475	38,18	8,16	209,15	6 757	2,09	4,22	6,17		
<b>Amt Hochdorf</b>	<b>66 577</b>	<b>1,9228</b>	<b>1,9269</b>	<b>-7 323</b>	<b>-8 830</b>	<b>2 584</b>	<b>25 751</b>	<b>139,14</b>	<b>3,20</b>	<b>84,85</b>	<b>2 289</b>	<b>-0,19</b>	<b>-0,32</b>	<b>3,17</b>		
Aesch	982	2,2000	2,2000	-150	-150	-83	-229	472,05	4,60	55,84	1 827	1,83	2,75	6,38		
Altwis	390	1,9500	1,9500	-193	-193	-262	-105	43,77	-4,90	13,18	384	-0,51	-0,85	2,13		
Ballwil	2 540	1,5000	1,6000	887	51	270	4 411	102,58	12,05	-143,89	-3 238	-4,17	-8,56	-3,45		
Emmen	28 256	2,0500	2,0500	-7 322	-7 322	1 165	8 608	158,16	-0,81	148,71	3 950	0,47	0,81	4,28		
Ermensee	865	2,0000	2,0000	106	106	-337	-299	...	6,30	-47,52	-1 432	-0,39	-0,62	1,47		
Eschenbach	3 456	1,5000	1,5000	70	70	252	544	82,58	5,39	114,35	2 358	-7,68	-25,56	-3,65		
Hitzkirch	4 744	2,0000	2,0000	11	11	952	-352	401,98	10,35	18,84	598	0,49	0,91	3,54		
Hochdorf	8 760	1,9000	1,9000	-493	-493	766	3 274	59,40	2,38	89,16	2 228	0,63	1,17	2,34		
Hohenrain	2 375	2,0500	2,0500	-1 171	-1 171	147	797	49,23	-2,55	105,38	3 296	1,14	1,96	5,09		
Inwil	2 150	1,9000	1,9000	191	-	45	5 446	84,41	4,89	37,32	1 031	0,55	0,90	1,98		
Rain	2 394	1,9000	1,9000	-147	-147	-346	359	122,07	0,83	63,78	1 673	0,42	0,68	4,20		
Römerswil	1 626	2,0000	2,0000	-83	-83	-456	857	137,59	1,91	46,87	1 580	1,00	1,38	3,57		
Rothenburg	7 157	1,7500	1,7500	375	-105	446	1 931	267,43	7,10	4,48	124	0,82	1,47	3,66		
Schongau	884	2,0000	2,0000	596	596	26	508	109,48	22,43	8,85	286	1,18	2,08	6,73		
<b>Amt Sursee</b>	<b>71 260</b>	<b>1,9366</b>	<b>1,9053</b>	<b>5 741</b>	<b>2 127</b>	<b>6 060</b>	<b>27 587</b>	<b>117,47</b>	<b>8,29</b>	<b>80,90</b>	<b>2 453</b>	<b>0,35</b>	<b>0,61</b>	<b>4,34</b>		
Beromünster	4 707	1,9500	1,9500	865	865	1 037	218	955,41	8,93	-26,43	-869	-0,86	-1,70	1,49		
Büren	2 200	2,3000	1,9500	-1 236	-1 236	337	-93	352,11	-2,92	102,37	2 512	1,35	2,33	8,07		
Buttisholz	3 175	2,2000	2,2000	3 761	3 761	189	3 570	145,75	24,72	53,67	1 722	-0,97	-1,84	2,95		
Eich	1 669	1,4000	1,3000	-798	-798	-520	1 696	105,79	-13,33	28,70	656	-0,92	-1,59	2,76		
Geuensee	2 465	1,9500	1,9500	-228	-228	-275	640	296,64	2,76	32,96	913	0,27	0,42	3,04		
Grosswangen	2 985	2,2500	2,2500	670	470	696	1 775	257,38	9,74	108,07	3 509	1,52	2,89	4,88		
Hildisrieden	1 914	1,7500	1,7500	-162	-162	-343	1 017	148,27	-0,21	87,99	2 374	0,28	0,42	4,16		
Knutwil	2 007	1,9500	1,9500	-146	-	-105	447	496,25	6,45	16,02	465	0,67	1,07	4,01		
Mauensee	1 150	2,1000	2,1000	-311	-311	83	811	85,77	2,84	77,24	2 498	2,27	3,23	7,91		
Neudorf	1 206	2,1000	2,1000	291	291	142	-60	...	10,97	17,96	538	-0,36	-0,60	3,31		
Neuenkirch	6 133	2,1000	2,1000	1 251	600	449	1 381	158,96	9,40	96,59	2 983	1,06	1,87	4,60		
Noitwil	3 384	2,0500	2,0500	2 314	2 314	-498	4 195	35,51	14,25	83,91	2 367	0,73	1,52	5,80		
Oberkirch	3 717	1,6500	1,6500	777	77	-234	1 580	96,58	7,88	8,05	216	0,45	0,86	2,98		
Pfeffikon	739	2,4000	2,4000	1 029	512	-2	101	215,43	36,87	50,74	1 544	1,20	2,75	3,02		
Rickenbach	2 308	2,2500	2,2500	-438	-438	35	-61	51,40	3,54	138,06	4 547	2,09	3,03	6,35		
Ruswil	6 585	2,2000	2,2000	-224	-224	407	724	166,91	5,30	100,36	2 843	0,86	1,52	4,55		
Schenkon	2 566	1,3000	1,3000	407	326	258	293	220,54	6,84	-35,78	-1 040	-1,15	-1,81	0,02		
Schlierbach	698	1,7500	1,7500	72	-	-135	134	220,64	5,28	71,21	2 068	0,31	0,51	2,97		
Sempach	4 062	1,8000	1,8000	-255	-255	670	671	165,25	5,46	76,44	2 293	1,12	2,27	4,33		
Sursee	8 970	1,8500	1,8500	1 539	-	3 910	7 358	71,65	11,79	161,61	5 871	-0,15	-0,35	4,71		
Triengen	4 406	2,1000	1,8000	-2 196	-2 196	-21	787	359,73	-8,09	21,20	582	-0,66	-1,01	2,34		
Wolhusen	4 219	2,4000	2,3000	-1 241	-1 241	-22	403	107,55	1,07	186,37	5 764	0,58	1,05	4,94		

**Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen 2011**  
**Ämter und Gemeinden**

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Steuerfuss Einwohnergemeinden (abzügl. Rabatt)		Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Nettoinvestitionen	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre <sup>2</sup>	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil		
		2012 <sup>1</sup>	2011	vor Abschluss	nach Abschluss										1000 Fr.	1000 Fr.
				1000 Fr.	1000 Fr.										1000 Fr.	1000 Fr.
<b>Amt Willisau</b>	<b>49 527</b>	<b>2,0628</b>	<b>2,0537</b>	<b>6 302</b>	<b>2 964</b>	<b>4 494</b>	<b>2 564</b>	<b>211,34</b>	<b>9,52</b>	<b>100,66</b>	<b>3 157</b>	<b>0,81</b>	<b>1,44</b>	<b>5,16</b>		
Alberswil	584	2,1500	2,1500	-87	-87	32	321	121,36	3,30	123,98	3 882	-0,68	-0,98	2,70		
Altbüron	932	2,4000	2,4000	62	—	30	37	278,74	8,98	106,83	4 183	2,21	2,92	8,29		
Altishofen	1 432	1,7000	1,7000	931	—	552	1 013	329,95	13,60	-130,33	-3 975	-1,24	-1,95	0,34		
Dagmersellen	4 992	1,7000	1,7000	-586	-586	930	597	98,02	5,68	24,55	727	0,66	1,26	3,69		
Ebersecken	420	2,1500	2,1500	335	—	300	124	587,94	16,31	-4,15	-201	-0,41	-0,53	3,68		
Egolzwil	1 318	2,0000	2,0000	64	64	-388	175	319,94	4,85	-2,29	-69	0,24	0,36	5,29		
Ettiswil	2 420	2,1500	2,1500	955	355	149	619	190,38	12,78	67,17	2 173	-0,73	-1,10	1,99		
Fischbach	724	2,3000	2,2000	-58	—	-77	38	...	6,15	112,46	4 380	1,38	1,83	6,91		
Gettnau	1 022	2,3000	2,3000	0	0	-94	406	537,12	6,11	159,18	5 062	-0,22	-0,32	6,78		
Grossdietwil	839	2,4000	2,3000	-8	-8	-217	90	321,59	1,42	77,61	2 754	0,10	0,14	4,13		
Hergiswil	1 812	2,2000	2,2000	239	200	604	2 793	161,45	10,87	117,84	4 619	0,57	1,12	5,39		
Luthern	1 359	2,4000	2,4000	995	200	294	147	...	15,59	100,21	4 453	0,70	1,44	4,02		
Menznaun	2 859	2,4000	2,3000	-1 000	-1 000	572	271	115,25	4,60	231,90	5 449	1,26	3,45	6,22		
Nebikon	2 376	1,8000	1,8000	43	—	-0	1 099	110,12	6,96	54,46	1 482	0,55	0,95	4,58		
Ohmstal	308	2,4000	2,4000	-305	-305	-5	-7	301,14	-11,09	140,17	5 178	0,29	0,43	5,25		
Pfaffnau	2 216	2,1500	2,3000	682	357	983	77	...	12,91	28,34	905	0,51	1,18	2,78		
Reiden	6 551	2,1000	2,1000	-161	-161	-222	1 352	49,03	4,92	167,91	5 099	1,99	3,09	5,70		
Roggiswil	624	2,3000	2,3000	275	100	-77	81	703,16	15,30	52,45	2 028	0,66	0,93	6,52		
Schötz	3 491	2,2500	2,1000	132	132	268	1 955	179,77	6,65	90,58	2 722	0,45	0,87	3,92		
Ufhusen	848	2,4000	2,4000	-291	-291	85	101	634,33	4,01	53,41	1 903	-0,08	-0,11	6,98		
Wauwil	1 760	2,1500	2,1500	29	29	-635	541	295,01	3,55	135,09	3 742	1,49	2,65	6,77		
Wikon	1 374	2,1000	2,1000	1 712	1 622	-99	59	404,43	23,55	-10,14	-316	0,94	1,79	2,93		
Willisau	7 289	2,1000	2,1000	1 005	1 005	1 078	-9 338	168,95	10,75	186,54	5 653	0,77	1,73	6,41		
Zell	1 984	2,1000	2,1000	1 337	1 337	432	13	...	13,37	100,49	3 152	1,26	3,63	4,64		
<b>Amt Entlebuch</b>	<b>18 601</b>	<b>2,2879</b>	<b>2,2847</b>	<b>4 148</b>	<b>1 897</b>	<b>1 472</b>	<b>-1 531</b>	<b>430,94</b>	<b>10,07</b>	<b>57,21</b>	<b>2 143</b>	<b>1,05</b>	<b>1,57</b>	<b>4,85</b>		
Doppleschwand	728	2,3500	2,2500	264	—	-152	60	735,55	8,85	17,59	645	-0,29	-0,41	2,37		
Entlebuch	3 298	2,2000	2,2000	1 119	250	76	-1 252	577,50	10,69	95,62	3 488	2,08	3,24	5,58		
Escholzmatt	3 156	2,2000	2,2000	-609	-609	844	180	578,73	4,68	62,48	2 147	2,36	4,64	5,67		
Fühli	1 896	2,2000	2,2000	1 428	794	768	1 308	...	17,18	-46,30	-1 883	-1,81	-2,81	-0,14		
Hasle	1 745	2,4000	2,4000	-32	-32	-237	-89	180,42	7,34	138,86	5 263	2,68	3,89	8,93		
Marbach	1 203	2,2000	2,2000	309	309	112	-484	420,18	11,41	55,90	2 198	0,41	0,60	4,85		
Romoos	695	2,0000	2,0000	243	9	-22	-57	454,01	4,69	-56,46	-2 711	-1,32	-1,82	-0,06		
Schüpfheim	3 942	2,4000	2,4000	1 286	1 086	351	-630	212,91	11,85	48,03	1 733	0,67	1,09	4,41		
Werthenstein	1 939	2,4000	2,4000	141	90	-267	-566	...	6,33	105,33	4 076	0,46	0,68	4,89		

B18\_1415

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: LUSTAT – Erhebung der Gemeindesteuern, Gemeindefinanzenstatistik

- Mittlere Steuerfüsse für Kanton und Ämter provisorisch
- Kennzahl wird nicht ausgewiesen, wenn Nettoinvestitionen im 5-Jahres-Durchschnitt < 0 oder Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt > 1000 Prozent Gebietsstand 1. Januar 2011



## Öffentliche Finanzen – Sicht der Kantonsbevölkerung

Wie zufrieden sind die Luzernerinnen und Luzerner mit dem Leben in ihrem Wohnkanton? LUSTAT Statistik Luzern hat 2011 im Auftrag der Regierung zum zweiten Mal eine Einwohnerbefragung durchgeführt. In ihrem Rahmen beurteilt ungefähr die Hälfte der Luzernerinnen und Luzerner die derzeitigen finanziellen Aufwendungen für die Hauptaufgaben des Kantons als „gerade richtig“. Am häufigsten wird die Aufstockung von finanziellen Mitteln zugunsten der Umwelt gewünscht (46%). Eine Senkung der Ausgaben wird auf der anderen Seite am häufigsten in den Bereichen Strassenbau (29%) und Kultur (19%) verlangt. Wie 2009 bleibt auch 2011 die Steuerpolitik umstritten: Gut drei von fünf Personen sind mit diesem Bereich mässig oder nicht zufrieden. Ausführliche Ergebnisse der Einwohnerbefragung 2011 sind in der Reihe LUSTAT Focus erschienen. Die Publikation ist erhältlich unter: [www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)

### TELEGRAMM

**Schweizer Haushaltsbudgets:** Im Jahr 2010 bildete das Erwerbseinkommen mit durchschnittlich 7'360 Franken pro Monat den wichtigsten Pfeiler auf der Einkommensseite der Schweizer Haushalte, wie die Haushaltsbudgeterhebung des Bundesamts für Statistik zeigt. Es machte 76,5 Prozent des Bruttoeinkommens aus. Die zweitwichtigste Quelle stellten die Renten und Sozialleistungen dar (18,5%). Die obligatorischen Ausgaben betrugen rund 2'795 Franken pro Monat oder 29 Prozent des Bruttoeinkommens. Darunter bildeten die Steuern mit rund 1'175 Franken pro Monat den wichtigsten Posten (12% des Bruttoeinkommens). Zu den obligatorischen Ausgaben zählen auch die Sozialversicherungsbeiträge (rund 10%) oder die obligatorischen Krankenkassenprämien (5,5%).

Das verfügbare Haushaltseinkommen wird durch Abzug der obligatorischen Ausgaben vom Bruttoeinkommen errechnet und betrug 2010 im Schnitt 6'825 Franken pro Monat. Es wird vor allem für den Konsum von Waren und Dienstleistungen verwendet. Dabei schlugen die Ausgaben für Wohnen und Energie mit durchschnittlich rund 1'500 Franken zu Buche (15,6% des Bruttoeinkommens). Weitere wichtige Ausgabenposten waren die Unterhaltung, Erholung und Kultur mit 6,6 Prozent sowie die Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (6,8%) und für Gast- und Beherbergungsstätten (5,8%). Für die Mobilität gaben die Haushalte 910 Franken pro Monat aus (knapp 10%).

Nach allen Ausgaben blieb den privaten Haushalten im Jahr 2010 ein durchschnittlicher Betrag von 1'170 Franken pro Monat oder 12,2 Prozent des Bruttoeinkommens zum Sparen übrig.

### AKTUELLE PUBLIKATION



#### Taschenstatistik Öffentliche Finanzen

Wie viel nahm der Bund in den letzten Jahren ein? Wie viel gab er aus? Wie entwickelte sich die Schuldenquote? Wie steht die Schweiz im internationalen Vergleich da? Und wie präsentieren sich die Kantonsfinanzen?

Die Taschenstatistik der Öffentlichen Finanzen erscheint jährlich und gibt einen Überblick der Haushalte auf Bundesebene (ohne Sonderrechnungen), auf Staatsebene (Bund inkl. Sonderrechnungen, Kantone, Gemeinden und Sozialversicherungen) sowie auf internationaler Ebene.

Die Publikation kann unter [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) heruntergeladen werden.

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
LUSTAT Statistik Luzern  
Burgerstrasse 22  
Postfach 3768  
6002 Luzern  
Tel 041 228 56 35  
Fax 041 210 77 32  
E-Mail [info@lustat.ch](mailto:info@lustat.ch)  
[www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)

Ausgabe: 2012/Nr. 10 – November 2012, 9. Jg.  
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:  
Dr. Georges-Simon Ulrich  
Redaktion: Samuel Wegmann  
Autor: Lorenz Buchser  
Layout: Henri Spaeti  
Bildnachweis: Gemeinde Ebikon S. 1; Gemeinde Nebikon S. 3.

Abonnement: Franken 125.– pro Jahr  
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 18.–  
Bestellung: 041 228 56 35  
oder [www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)